

Wohnzimmer bei Keller

(Innen - Tag)

120.

Bixi und Dreas sitzen in der Sesselecke, wo auch dasneu mit Wasserpflanzen eingerichtete Forellenaquarium steht. Vater und der verlegene Thomas stehen davor. Thomas hält einen halb aufgeblasenen Luftballon in der Hand. Vater gibt ihm feierlich eben das Album zurück:

Klänglich sagt Thomas:

Vater, lächelnd:

Und stolz, als wäre es seine eigene Idee:

Während Thomas in den Ballon pustet, sagt Bixi mit der Unbekümmertheit der Jugend:

121.

Entrüstet sieht Vater sie an:

Jetzt steigt aber doch das Ergebnis von Bixis Bemerkung an die Oberfläche. Halbblaut sagt er vor sich hin:

Sohn
So, mein ~~Sohn~~ Ich danke dir für das Geld. Hier hast du dein Album wieder.

Aber nun hat's doch garnichts genützt.

Doch. Durch Axmann bin ich auf eine grossartige Idee gekommen.

Leibrente! Ich hab mit dem Besitzer sogar schon gesprochen. Ausser der Anzahlung kriegt er dreihundert im Monat auf Lebenszeit.

Prima. Hoffentlich stirbt er bald.

Aber Bixi, sowas darf man doch nicht mal denken! Auf jeden Fall könnten wir das Haus so kaufen.

Na ja, ziemlich klapprig sah er ja aus.

Und fährt, weil er sich durch
Dreas' Grinsen ertappt zieht,
rasch fort:

Bloss - wir müssten uns eben
schnell entscheiden, und Mutter
regt sich in ihrem Zustand doch
so leicht auf.

Thomas brüllt:

Dann schicken wir sie einfach
jetzt schon zur Kur!

122.

Vater, erschrocken:

Pst!

Er öffnet leise die Tür,
lauscht hinaus und schliesst
sie wieder:

Sie muss ja gleich zurück sein
vom Friseur...

Nachdenklich fährt er fort:

Aber an sich wär's garnicht so
schlecht -

Dreas, gutmütig-spöttisch:

'ne blinde Henne findet auch mal
'n Korn.

Bixi kichert.

123.

Thomas, entrüstet:

Blinde Henne !

Und mit neuem Enthusiasmus:

Und dann könnten wir doch
inzwischen...

Vater fällt ein:

... das Haus einrichten und sie
hinterher überraschen.

Thomas, schon ganz in der
Überraschung lebend:

Die setzt sichxglatt hin! Vor
Freude !

Der Vater, während Thomas einen
neuen ~~Flan~~ Puster in den Ballon
einlässt:

Das glaub ich auch! Wenn sie's
so fix und fertig vor sich sieht.

124.

Er spricht weiter, gedämpft
verschwörerisch:

Er deutet auf jedes der
Kinder, das er nennt:

Dreas wirft ein:

Vater:

Von der Flurtür kommt ein
dreifaches Klingelzeichen.

Vater, aufgeregt:

Aber ihr müsst mir alle helfen.
Zuerst Mutter überreden und
hinterher den Haushalt in Ordnung
halten, jeder auf seinem Platz.

Bixi als Küchenchef. Dreas hilft
mir mit dem Haus...

Dreas wird keine Zeit haben,
Dreas wird nämlich fürs
Physikum schuften.

So schlimm wird's schon nicht
sein. Und Thomas....

/Klingeln/

Das ist sie! Passt bloss auf,
dass sie nichts merkt.

125.

Während er die Tür zur
Diele öffnet,
in der inzwischen Elsbeth
zum Fluröffnen erschienen ist,
versuchen die Kinder, einen
möglichst harmlosen Eindruck zu
erwecken,
was genau die verkehrte Wirkung
hat.

Vater, mit falschem Über-
raschungston in der Tür:

Friedel kommt mit heiterem
Schwung herein.
Den Hut hat sie schon vor
dem Dielenspiegel abgenommen.
Strahlend sagt sie:

Vater, aufrichtig:

Ach, da bist du ja!

Na, wie findet ihr mich?

Grossartig.

- 64 -

Dann fällt ihm die Ver-
schwörung ein und er fügt
hinzu:

Das heisst, nicht gaaz so gut
wie sonst....

126.

Friedel sieht ihn ent-
täuscht an:

Aber ich hab doch eine neue
Frisur!

Vater:

Die meine ich nicht. Ich meine
überhaupt... ein bisschen abge-
spannt - und müde...

Mit einem erinnernden Blinzeln
zu den Kindern:

Findet ihr nicht auch ?

Thomas, immer mit seinem Ballon
beschäftigt, hat begriffen:

Und wie! Ich finde, richtig
krank.

Bixi, mit einem Blick auf Thomas, der
übers Ziel hinausgeschossen
ist:

Krank direkt nicht! Nur 'ne
bisschen sehr blass!

127.

Sie tritt besorgt zu Friedel
und fragt:

Fehlt dir denn was ?

Friedel, so plötzlich aus
ihrem Friseur-Hochgefühl
rausgerissen:

Na, hört mal...

Hilfesuchend wendet sie sich
an Dreas, den einzigen, der
bisher noch nichts gesagt
hat:

Findest du auch, dass ich
schlecht aussehe?

Dreas zögert, kriegt dann
von Thomas einen Rippenstoss,
sagt:

Ziemlich. Du solltest deine
Kur vielleicht nicht mehr länger
aufschieben.

128.

Vater, erleichtert:

Das sag ich ja! Der Arzt hat's damals schon so dringlich gemacht. Ich wette, du fühlst dich auch nicht gut.

129.

Friedel sinkt in einen Sessel, sie fängt an, sich wirklich schlecht zu fühlen:

Ich weiss nicht recht... kann sein, dass.... Jetzt jedenfalls brauch ich erst mal 'ne Stärkung.

Vater:

Ich auch !

Thomas klappt nach:

Ich auch!

Er reisst die Tür auf:

Elsbeth, Wermuth und Gläser!

Thomas bläst von neuem in den Ballon, der bereits zu gefährlichem Umfang gediehen ist.

Friedel, kläglich:

Aber ich bin doch garnicht vorbereitet. Wie wollt ihr denn ohne mich fertig werden?

Vater, zuversichtlich:

Das denkst du bloss, wir werden schon schaffen.

Warnend fügt er hinzu:

Achtung, Elsbeth !

130.

Elsbeth erscheint mit einem Tablett, der Flasche und den Gläsern.

Im gleichen Augenblick platzt knallend der von Thomas über seine Fassungskraft aufgeblasene Ballon, und Elsbeth lässt mit einem gellenden -

Hach!

das Tablett fallen, wobei
es Scherben gibt.

Während Elsbeth fassungslos
auf die Scherben starrt, sagt
Vater, mit einem gezügelten
Wutblick auf den betreten
dankenden Thomas, ergeben: Prost!

Und während die Kinder und
Elsbeth den Schaden beheben,
fährt er, zu Friedel gewandt,
überredend fort:

Weiss du was? Damit du auch ja
gut wegstommst, begleit ich dich
bis Frankfurt und kauf da für
dich ein hübsches Kleid. Was
Besonderes mal, damit du auch
deine Freude hast.

ABBLENDEN